

angenehmen Irrthum zu reißen. Indem trat Madame Agathe in das Zimmer, die Frau von U * * öffnete aber wieder die Augen und erkannte sie. Ach! Madame Agathe erseufzete sie, führen Sie mich von diesem Anblicke so voller Schrecknisse für mich! Robert gab der Madame Agathe einen Wink, ihr zu willfahren, und sie leitete mit Hülfe ihrer Bedientinn die traurige Luise in ihr gewöhnliches Wohnzimmer, wo sich Dieselbe auf ein kleines Sofa niederließ, und in Klagen ausbrach. Madame Agathe entschuldigte sich auf das möglichste, und versicherte Luise, wie sie bei der plötzlichen Ankunft des ehemaligen Cavaliers, der sie vor sieben Jahren zu der Erziehung Angehörigen gedungen in Todesangsten gewesen. In der Verwirrung, worein sie gerathen, als er nach dem ihr anvertrauten so kostbaren Pfande gefraget, theils auch aus Furcht, habe sie nicht den Einfall gehabt, noch unternommen, ein Absterben vorzumenden, da er sich so begierig nach seiner Tochter umgesehen. Ach Madame Agathe! erwiederte die Frau von U * * mit einiger Bitterkeit; hatten Sie sich im Fall eines vorwendlichen Versterbens einiger Anforderungen wegen eines Uberschusses der empfangenen Summe für ihre Erziehung besorget, so hätten Sie wissen mögen, daß ich gern bereit gewesen wäre, mein sämtliches Geschmeide zu verkaufen, ja ein mehrers würde mein Philint gethan haben, um Sie aus dieser Verlegenheit zu ziehen. Doch ich habe Unrecht, mich über Ihre Freundschaft zu beschweren, nein, Madame, Sie waren mir diesen Betrug zu meinem Vergnügen nicht schuldig. Verzeihen Sie der Hitze meiner aufwallenden Behmuth; wir können ohne Beleidigung unsers Gewissens dem rechtmässigen Vater sein Kind nicht vorenthalten; so nahe es uns auch gehet. Sie haben Recht, Madame, verzeihen Sie mir. Mich kränken Ihre Vorwürfe nicht, von welchen nur die heftige Liebe Urheberinn ist, versetzte Madame Agathe dargegen; aber erschrecken Sie nicht, Gnädige Frau,